

11 Die Sintflut, Noah und die Arche

Die Menschen begannen sich zu vermehren und sich über die Erde auszubreiten. Doch Gott musste mit ansehen, dass die Menschen auf der Erde böse waren. Sie stahlen und raubten, waren gewalttätig, stritten sich um alles und gönnten einander nichts. Alles, was aus ihrem Herzen kam, ihr ganzes Denken und Planen, war durch und durch böse. Das tat ihm weh, und er bereute, dass er sie erschaffen hatte. Er sagte: «Ich will die Menschen wieder von der Erde ausrotten – und nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere auf der Erde, von den grössten bis zu den kleinsten, und auch die Vögel in der Luft. Es wäre besser gewesen, wenn ich sie gar nicht erst erschaffen hätte.»

Noah war der Einzige, der vor den Augen des Herrn bestehen konnte. Denn im Gegensatz zu den anderen war Noah ein rechtschaffener, durch und durch redlicher Mann; er lebte in enger Verbindung mit Gott. Er hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.

Da sagte Gott zu Noah: «Mit den Menschen mache ich ein Ende. Ich will sie vernichten samt der Erde; denn die Erde ist voll von dem Unrecht, das sie tun. Bau dir ein Schiff, eine Arche. Mach sie aus festem Holz und dichte sie innen und aussen mit Pech ab. Im Innern soll sie viele Räume haben. Sie muss 150 Meter lang sein, 25 Meter breit und 15 Meter hoch. Mach oben ein Dach darüber, zieh zwei Zwischendecken ein, sodass es dreistöckig wird, und bring an der Seite eine Tür an. Ich werde eine Flut über die Erde hereinbrechen lassen, in der alles Lebendige umkommen soll. Weder Mensch noch Tier wird mit dem Leben davonkommen.

Mit dir aber schliesse ich meinen Bund. Ich verspreche dir: Du sollst gerettet werden. Geh mit deiner Frau, deinen Söhnen und deinen Schwiegertöchtern in die Arche! Nimm von allen Tieren ein Männchen und ein Weibchen mit, damit sie mit dir gerettet werden. Von jeder Tierart sollst du ein Paar in die Arche bringen, damit sie am Leben bleiben, alle Arten von Landtieren und Vögeln. Nimm jedem Tier sein Futter mit und auch genug zu essen für dich und deine Familie.»

Noah tat alles genau so, wie Gott es ihm befohlen hatte. Und Gott sprach zu Noah: «Noch sieben Tage, dann werde ich es vierzig Tage und Nächte lang ununterbrochen regnen lassen. Alles Leben auf der Erde, das ich geschaffen habe, wird dann ausgelöscht.»

Noah machte alles genau so, wie Gott es befohlen hatte. Noah ging also mit seiner Frau, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern in die Arche. Von allen reinen



und unreinen Landtieren sowie von allen Vögeln und den am Boden kriechenden Tieren liess er je ein Paar mit sich in die Arche gehen, ein Männchen und ein Weibchen, wie Gott es befohlen hatte.

Sieben Tage später kam die grosse Flut über die Erde. Vierzig Tage und vierzig Nächte lang regnete es von da an in Strömen auf die Erde. Das Wasser stieg an und hob die Arche vom Boden ab. Es stieg immer weiter, und die Arche schwamm jetzt frei auf dem Wasser. Es stieg höher und höher, und schliesslich waren auf der Erde sogar die Berge bedeckt; das Wasser stand sieben Meter über den höchsten Gipfeln. Da starb alles, was auf der Erde lebte und sich regte: Vögel, zahme und wilde Tiere, all die kleinen Tiere, von denen es auf der Erde wimmelte, und alle Menschen. Alles, was Lebensgeist in sich trug und auf dem Land lebte, fand den Tod. So vernichtete der Herr alles Leben auf der Erde, vom Menschen bis zum kriechenden Getier, vom Vieh bis zu den Vögeln. Nur Noah und alle, die bei ihm in der Arche waren, blieben übrig.

Hundertfünfzig Tage lang war das Wasser auf der Erde gestiegen. Da dachte Gott an Noah und an all die Tiere, die bei ihm in der Arche waren. Er liess einen Wind über die Erde wehen, sodass das Wasser fiel. Er liess die Quellen der Tiefe versiegen und schloss die Schleusen des Himmels. So fiel das Wasser nach hundertfünfzig Tagen. Nach weiteren vierzig Tagen öffnete Noah die Dachluke, die er gemacht hatte, und liess eine Taube fliegen, um zu erfahren, ob das Wasser von der Erde abgeflossen war. Sie fand aber keine Stelle, wo sie sich niederlassen konnte; denn die ganze Erde war noch von Wasser bedeckt. Deshalb kehrte sie zur Arche zurück. Noah streckte die Hand aus und holte sie wieder herein. Er wartete noch einmal sieben Tage, dann liess er die Taube zum zweiten Mal fliegen. Sie kam gegen Abend zurück und hielt einen frischen Ölbaumzweig im Schnabel. Da wusste Noah, dass das Wasser abgeflossen war. Er wartete noch einmal sieben Tage, dann liess er die Taube zum dritten Mal fliegen. Dies-mal kehrte sie nicht mehr zurück.

Gott segnete Noah und seine Söhne und sagte zu ihnen: «Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die ganze Erde! Alle Tiere werden sich vor euch fürchten müssen: die grossen Landtiere, die Vögel, die Tiere, die am Boden kriechen, und die Fische im Meer. Ich übergebe sie euch. Ihr dürft von jetzt an Fleisch essen, nicht nur Pflanzkost; alle Tiere gebe ich euch als Nahrung. Nur Fleisch, in dem noch Blut ist, sollt ihr nicht essen; denn im Blut ist das Leben. Euer eigenes Blut darf auf keinen Fall vergossen werden. Ich wache darüber und fordere Leben für Leben, vom Tier und erst



recht vom Menschen. Weiter sagte Gott zu Noah und zu seinen Söhnen: «Ich schliesse meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und auch mit allen Tieren, die bei euch in der Arche waren und künftig mit euch auf der Erde leben: Mit den Vögeln, den Landtieren und allen kriechenden Tieren. Ich gebe euch die feste Zusage: Ich will das Leben nicht ein zweites Mal vernichten. Die Flut soll nicht noch einmal über die Erde hereinbrechen. Das ist der Bund, den ich für alle Zeiten mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schliesse. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken. Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache. Jedes Mal wenn ich Regenwolken über der Erde zusammenziehe, soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und dann will ich an das Versprechen denken, das ich euch und allen lebenden Wesen gegeben habe: Nie wieder soll das Wasser zu einer Flut werden, die alles Leben vernichtet. Der Bogen wird in den Wolken stehen, und wenn ich ihn sehe, wird er mich an den ewigen Bund erinnern, den ich mit allen lebenden Wesen auf der Erde geschlossen habe.»

Genesis (1. Mose) 6,1.5–10.13–24; 7,4–5.7–10.12.17b–8,3.6.8–12; 9,1–5.8–16 (Gute Nachricht Bibel)

